

A. H. ALMAAS
Enneagramm



A. H. ALMAAS

ENNEAGRAMM

DER
SCHLÜSSEL
ZUM
ERWACHEN

Über
ein tieferes Verständnis
deines
wahren Selbst

Mit einem Vorwort von RUSS HUDSON
und einem Nachwort von SANDRA MAITRI


arkana

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Deutsche Ausgabe Januar 2024

Copyright © 2021 der Originalausgabe: A. Hameed Ali

Copyright © 2023 der deutschen Erstausgabe:

Kamphausen Media GmbH, Bielefeld

Copyright © 2024 dieser Ausgabe: Arkana, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Originalverlag: Shambhala Publications, Inc., Boulder, USA

Titel der Originalausgabe: *Keys to the Enneagramm*

Projektmanagement: Marianne Nentwig

Lektorat: Richard Reschika

Umschlag: Gesine Beran

Umschlagmotiv: © shutterstock/Login

Autorenfoto: privat

Layout/Satz: KleiDesign

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-34594-6

www.arkana-verlag.de

Dem SARMOUN DARQ
gewidmet -

der ursprünglichen Quelle des Enneagramms,
einer uralten spirituellen Schule,
die dank ihrer Anmut und Intention
eine wichtige Strömung innerhalb
des Diamond Approach darstellt.

KOMMENTARE ZUM BUCH

„Ein inspirierendes Angebot auf hohem Niveau von jemandem, der ein tiefes Verständnis für den Prozess der spirituellen Verwirklichung hat. Es gilt Menschen, die wirklich wissen wollen, wie man das Enneagramm nutzen kann, um sich von seinem Ego zu befreien und den Schlüssel für eine gelebte Erfahrung des ewigen Geistes zu finden.“

BEATRICE CHESTNUT, PHD

Verfasserin von *The Complete Enneagramm* und
The 9 Types of Leadership und Mitverfasserin von
The Enneagramm Guide to Waking Up

„Es gibt nur wenige Bewusstseinslehrer, geschweige denn Enneagramm-Lehrende, die das zeitgleiche Auftauchen gleichwertiger Facetten von Weite und Einmaligkeit, Expansion und Besonderheit, persönlicher Liebe und Leere sowie persönlichem Willen und Hingabe wahrnehmen, verkörpern, formulieren und vermitteln können – während sie gleichzeitig den Fokus auf die dringende Notwendigkeit legen, für unsere essenzielle Natur und unser essenzielles Potenzial zu erwachen. Wie das Enneagramm, so ist auch A. H. Almaas eine Art Stimmgabel für diese Möglichkeit, zu leben und sich weiterzuentwickeln. Und irgendwie leitet er uns in *Enneagramm – Der Schlüssel zum Erwachen* sanft und bestimmt auf diesen präzisen, weitläufigen und authentischen Pfad, über unsere Faszination für die Persönlichkeit hinaus. Ehe wir uns versehen, sind wir in eine Übertragungslinie von Wahrheit und Präsenz initiiert worden.“

„Ich habe die Ehre, seit 2014 Kuratorin und Gastgeberin des jährlich stattfindenden Enneagramm Global Summit des The Shift Network zu sein, und habe in diesem Rahmen wertvolle und wegberreitende Gespräche mit über einhundert Enneagramm-Lehrern geführt. Eines kann ich mit absoluter Gewissheit sagen, nämlich, dass Almaas zu den wenigen Lehrern gehört, deren stetes Ziel es ist, sich selbst zu erwecken und im Dienste des Erwachens anderer zu stehen. Er nähert sich dem Enneagramm nie auch nur mit der geringsten Spur von Verhöhnung oder Verdinglichung der Persönlichkeit und darin ist er meiner Erfahrung nach unvergleichlich. Sein Kompass schwankt nie und zeigt immer die Richtung nach Hause an – zum wirklichen Selbst und zur Wirklichkeit – was übrigens das Auftauchen der wahren Bestimmung und des Beitrags eines jeden Individuums für dieses Leben unterstützt.“

„Dieses Werk ist vielleicht das erste, das so klar und deutlich eine Einsicht formuliert, die sich unter denen, die das Enneagramm zum Zwecke des Erwachens lehren, allmählich immer weiter verbreitet, nämlich, dass die transformative Kraft der Arbeit mit allen neun Fixierungen und die Reise auf allen neun Pfaden essenzieller Qualitäten von größter Bedeutung ist. Wenn du für dein wahres Selbst erwachen und dem Polarstern zur Ganzheit und Befreiung durch Mitgefühl folgen und von deinem Ego lernen möchtest, dann nimm *Enneagramm – Der Schlüssel zum Erwachen* zur Hand und lies es. Du wirst den Polarstern in deinen Händen und Augen haben.“

JESSICA DIB

*Gründerin und Leiterin der Inspiration Consciousness School
und Begründerin und Gastgeberin des jährlich stattfindenden
Enneagramm Global Summit des Shift Network*

Vorwort von Russ Hudson 10

Vorwort des Herausgebers 24

Danksagungen 28

Einführung 30

1 - DER SCHLÜSSEL ZUM ENNEATYP 40

2 - Punkt Acht: WAHRE STÄRKE 54

3 - Punkt Sechs: PERSÖNLICHER WILLE 70

4 - Punkt Zwei: VERSCHMELZENDE LIEBE 85

5 - Punkt Eins: BRILLANZ 98

6 - Punkt Drei: PERSÖNLICHE ESSENZ 111

7 - Punkt Vier: ESSENZIELLE IDENTITÄT 127

8 - Punkt Sieben: FAHRZEUG DES GENUSSES 140

9 - Punkt Neun: GRENZENLOSE LIEBE 156

10 - Punkt Fünf: DIAMANTENE FÜHRUNG 169

Nachwort von Sandra Maitri 184

Anhang 1: Zugang zum Seelenkind bekommen 190

Anhang 2: Ressourcen und Quellenangaben 195

*Anhang 3: Diagramme des Enneagramms der Ideale
und des Enneagramms der Vermeidungen 197*

Über den Autor 199

Der Diamond Approach 200

VORWORT VON RUSS HUDSON

Während ich dies schreibe, passiert etwas vollkommen Unerwartetes. Das Enneagramm – als Teil einer sehr alten Lehre von der inneren Entwicklung des Menschen bisher relativ unbeachtet geblieben – bekommt mit einem Mal breite öffentliche Aufmerksamkeit. Während es früher nur in bestimmten spirituellen Schulen bekannt war, gehört es jetzt praktisch zum Mainstream. Die Anzahl populärwissenschaftlicher Artikel in Zeitschriften und im Internet hat so stark zugenommen, dass vermutlich sogar Menschen, die auch nur das geringste Interesse an Psychologie oder Spiritualität haben, von ihm gehört haben werden. Neuerscheinungen zu diesem Thema werden in immer kürzeren Abständen veröffentlicht, und Dutzende von Menschen bieten sich als Lehrer und Ratgeber auf dem wachsenden Enneagramm-Markt an. Von einem bestimmten Standpunkt aus ist das erfreulich und könnte einen aufrichtigen Wunsch nach Selbsterkenntnis inmitten einer Gesellschaft widerspiegeln, die mit einer Fülle von verwirrenden und manchmal widersprüchlichen Botschaften darüber konfrontiert ist, wer wir sind und worum es im Leben wirklich geht. Doch diese neue Beliebtheit hat ihren Preis.

Die Grundlagen des Enneagramms sind relativ leicht zu verstehen, was zumindest teilweise sein schnelles Wachstum erklären könnte. Wir erfahren, dass dieses System neun Persönlichkeitstypen beschreibt, und nachdem wir etwas über jeden Typ gelernt haben, reflektieren wir uns selbst und entscheiden dann, welcher am besten zu uns passt. Häufig berichten Menschen, dass sie sehr erstaunt darüber sind, wie

zutreffend das Enneagramm nicht nur unser äußeres Verhalten zu beschreiben vermag, sondern auch einige unserer inneren Antriebe. Es kann bestürzend sein, sich so sehr verstanden zu fühlen. Wir könnten daraufhin dazu übergehen, die Typen von Familienmitgliedern, Freunden und anderen uns nahestehenden Personen abzuleiten, aber auch diejenigen von Prominenten oder historischen Persönlichkeiten, die wir bewundern. Wir haben das Gefühl, dass wir einen erstaunlichen neuen Filter an die Hand bekommen haben, um Menschen deutlicher zu sehen. Doch wenn wir ein wenig tiefer graben, dann stellen wir vielleicht fest, dass das Enneagramm-System doch komplexer ist, als wir ursprünglich dachten. Wir erkennen, dass es viele verschiedene Aspekte hat und auch viele unterschiedliche Theorien dazu existieren. Es könnte äußerst aufregend für uns sein, die neuesten Theorien mit anderen Enneagramm-Liebhhabern zu teilen, doch unter Umständen sind wir auch verwirrt angesichts der bisweilen konträren Sichtweisen des Systems, die jetzt auf dem Markt erhältlich sind. Wir könnten uns fragen, ob noch mehr dahintersteckt.

Wenn wir unsere Erkundungen beharrlich fortsetzen, wird uns schließlich bewusst, dass, auch wenn es viele faszinierende Beschreibungen der neun Typen und ihrer Varianten geben mag, deren Kenntnis nicht zwangsläufig zu wirklicher Veränderung oder Entwicklung führt. An diesem Punkt sind manche Menschen zunehmend frustriert vom Enneagramm und wenden sich anderen Interessen zu, während sich andere damit zufriedengeben, weiter über Theorien zu den einzelnen Typen zu diskutieren. Einige lernen sogar, das angesammelte Wissen zu nutzen, *um zu verhindern*, dass sie von tiefer gehenden Erkenntnissen über sich selbst beeinflusst werden. Es erweist sich als einfacher, seine „Expertise“ zu dem Thema kundzutun, als sich auf das Gebiet echter Selbsterkenntnis mit all den Gefühlen, die das hervorrufen kann, vorzuwagen. Doch einige von uns können sich dem immer tieferen Geheimnis nicht entziehen und beginnen, sich stärker damit zu befassen, was ihnen durch diese Arbeit zur Verfügung steht.

Dann könnte uns eine größere Wahrheit treffen. In seiner ursprünglichen Bedeutung war das Enneagramm nie als „Ablagesystem“ für Menschen gedacht. Wir können natürlich sehen, dass etwas

Wahres darin liegt und dass es auch bis zu einem gewissen Grad hilfreich ist, die Typenmuster zu kennen, doch uns sollte gleichermaßen klar sein, dass diese Muster *nicht unsere wahre Identität widerspiegeln*. Es wäre wohl richtiger zu sagen, dass uns das Bewusstsein der Typenmuster für die tiefgreifendere Erkenntnis, wer und was wir jenseits all dieser Muster sind, sensibilisieren kann. Doch das geschieht nicht einfach dadurch, dass wir uns gedanklich mit den Typen beschäftigen oder uns und anderen endlos Geschichten über unseren eigenen Typ erzählen. Diskussionen darüber können nützlich sein, doch sie sollten einem zentralen Prozess dienen – nämlich dem, was traditionellerweise *innere Arbeit* genannt wird. Um zu verstehen, was das bedeutet, kann es hilfreich sein, sich einmal den Hintergrund dieses Systems anzusehen.

Wenn wir die Wurzeln des Enneagramms erforschen, werden wir keine klare, einheitliche Historie dahinter finden. Stattdessen sehen wir, dass ähnliche, mit dem Enneagramm verbundene Lehren aufgetaucht und im Laufe der Geschichte, bis zurück zu den vorklassischen Zivilisationen der Antike, auf unterschiedliche Weisen miteinander verwoben worden sind. Wir erkennen allmählich, dass das Enneagramm über die Typenbeschreibungen hinaus Teil eines umfassenden philosophischen Bezugssystems ist, welches das Wesen der menschlichen Psyche und ihren Platz in einem größeren Kosmos betrachtet. Das Enneagramm beinhaltet Elemente, die aus den Lehren des alten Ägypten und Mesopotamien hervorgegangen sind. Diese haben Eingang in die mystischen Ausdrucksformen dreier prophetischer Religionen des Westens gefunden: Judentum, Christentum und Islam. Andere Elemente kamen auf sehr anschauliche Weise beim Aufstieg der griechischen Philosophie zum Vorschein: Auf Vorsokratiker wie Pythagoras zurückgehend, verbreiteten sie sich über Sokrates weiter zu Plato und zu den neoplatonischen Schulen, die während des Römischen Reiches florierten. Einige Elemente sind schließlich auch in den hermetischen Traditionen des Mittelalters und der Renaissance zu finden, ebenso wie in den Mysterien der jüdischen Kabbala, in einigen der nördlichen Sufismus-Schulen und den monastischen Traditionen des kontemplativen Christentums.

Vielleicht fällt dir auf, dass diese Lehren, auch wenn sie Teil der etablierten Religionen und philosophischen Traditionen der westlichen Zivilisation waren, nicht zum Allgemeingut gehörten. Verschiedene Aspekte der Lehren wurden in spirituellen Schulen kultiviert und bewahrt und waren gewöhnlich nur innerhalb dieser Schulen bekannt. Doch ein wesentlicher Faktor bei all diesen Lehren war *die Notwendigkeit der Praxis*. Denn es handelte sich bei ihnen nicht um Gedankenspielerei, sondern um die Frucht dessen, dass sich Menschen über längere Zeit ernsthaft spirituellen Praktiken widmeten. Mit anderen Worten, die Lehren des Enneagramms über die Persönlichkeitstypen waren dazu gedacht, von psychologischen und spirituellen Praktiken zur Bewusstseinsentwicklung begleitet zu werden. Und ganz wesentlich für diese Traditionen war die Notwendigkeit, *Präsenz* zu kultivieren – die wirklich im Mittelpunkt der meisten mystischen Lehren steht. Für mich ist das Enneagramm ohne den Fokus auf Präsenz undenkbar.

Um wirklich die Reichweite dessen zu erfassen, was wir in diesem Buch lernen werden, müssen wir erkennen, dass die authentische, moderne Enneagramm-Arbeit aus drei Hauptelementen besteht: dem Symbol, der Typologie und dem Übungssystem dahinter. Je stärker wir uns dieser drei Komponenten bewusst sind, um so fruchtbarer wird unsere Arbeit mit dem Enneagramm sein.

Das Enneagramm-Symbol wurde durch den großen spirituellen Lehrer George Gurdjieff in der modernen Welt bekannt gemacht. Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts begann er, es zunächst Schülern in Russland und später auch in Frankreich, im Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten beizubringen. Auch wenn Gurdjieff sehr viel über das Symbol und seine Bedeutungen vermittelte, benutzte er es nicht in Verbindung mit einem System von neun Typen. Sollten ihm solche Zusammenhänge bekannt gewesen sein, so verzichtete er darauf, sie einem seiner Schüler beizubringen. Er unterrichtete das Enneagramm als Mandala, das einige der Schlüsselemente menschlichen Bewusstseins aufzeigt. Das Verständnis des Enneagramm-Symbols war eine Möglichkeit, das dualistische Denken dafür zu öffnen, die Realität stärker in ihrer dynamischen Ganzheit wahrzunehmen. Gurdjieff

beschrieb seine drei Komponenten – den Kreis, das Dreieck und das Sechseck – als Grundlagen dreier fundamentaler Gesetze des Bewusstseins: das Gesetz der Eins, das Gesetz der Drei und das Gesetz der Sieben. Auf einen kurzen Nenner gebracht, erinnert uns das Gesetz der Eins an das Einssein und die Einheit des Daseins. Das Gesetz der Drei befasst sich damit, wie einzelne Phänomene auftauchen und in den fundamentalen Grund der Einheit zurückkehren. Und das Gesetz der Sieben untersucht, wie alles, was sich in der Einheit manifestiert hat, gemäß der universellen Gesetze ständigen Veränderungen und Prozessen unterworfen ist. Wenn man diese Sichtweisen zusammenbringt, dann erkennt man, dass Gurdjieff das Enneagramm-Symbol verwendete, um sich Lehren der Nicht-Dualität in einer Weise anzunähern, die das Gefühl für die grundlegende Einheit der Wirklichkeit im Verhältnis zu den verschiedenen, ständig wechselnden Phänomenen bewahrte, die wir über unsere Sinne wahrnehmen.

Er lehrte das Symbol als Landkarte für jeden vollständigen Prozess und als Methode, um die komplexen Wechselwirkungen innerhalb aller realen und lebendigen Systeme zu verstehen. Obwohl Gurdjieff also nicht die neun Typen unterrichtete, rückte er viele der mit der Enneagramm-Arbeit verbundenen Lehren in den Vordergrund, einschließlich des Konzepts von Essenz und Persönlichkeit, bei dem es um die Auffassung ging, dass wir in unserem normalen Zustand in Bezug auf uns selbst und die größere Wirklichkeit schlafen. Daneben ging es auch um das Konzept der Intelligenzzentren – die instinktive Intelligenz des Körpers, die emotionale Intelligenz des Herzens und die kognitive Intelligenz des Kopfes –, die ausschlaggebend dafür sind, zu lernen, wie wir dieses Wissen tatsächlich für unseren Reifeprozess und unsere Weiterentwicklung nutzen können. Man könnte also zu Recht sagen, dass ein großer Teil des philosophischen Gerüsts hinter dem Enneagramm von Gurdjieff bekannt gemacht wurde.

Er sah das Enneagramm als Teil eines größeren Korpus von Lehren an, den er den Vierten Weg nannte, und er wäre sicher der Auffassung gewesen, dass das Symbol für jemanden, der sich nicht der Gesamtausrichtung des Vierten Wegs bewusst wäre, nur begrenzten Nutzen hätte. Das Konzept dieses Weges zum Erwachen beruht auf

dem Gedanken, dass man mit den Intelligenzzentren arbeiten sollte. Gurdjieff lehrte, dass jeder primäre Weg zur Befreiung von der Arbeit mit einem dieser Zentren abhängt. Der Erste Weg hat damit zu tun, den Körper und seine Triebe zu beherrschen. Beim Zweiten Weg geht es darum, Emotionen in die tieferen, essenzielleren Qualitäten des Herzens zu verwandeln. Der Dritte Weg handelt davon, wie wir unsere geschäftigen, ständig herumwirbelnden Gedanken meistern und uns für die ursprüngliche Ruhe und Stille des tieferen Geistes öffnen können. Gurdjieff lehrte außerdem, dass zwar alle drei Wege in der gesamten Geschichte für den ernsthaften Sucher des Göttlichen verfügbar gewesen seien, doch dass alle in gewisser Weise Wege der Entsagung waren, die von uns forderten, auf die meisten, wenn nicht all unsere gewöhnlichen weltlichen Belange zu verzichten. Sie führten zu Einsamkeit oder setzten ein monastisches Leben voraus. Gurdjieff behauptete jedoch, dass es noch einen Vierten Weg gebe, der ein wesentlich weiter entwickeltes Wissen und Praxissystem erfordere, da er die Arbeit *an allen drei Zentren gleichzeitig* – Körper, Herz und Geist – beinhalte.

Darüber hinaus sollte der Vierte Weg eine Lebensweise sein – kein monastischer Weg, jedoch eine Art zu leben, die mit derselben Hingabe und demselben Engagement verfolgt wurde wie der Weg, den man einschlägt, wenn man ins Kloster geht. Schließlich hob er hervor, dass der Vierte Weg nicht immer zur Verfügung stehe. Er meinte, dass dieser in bestimmten Phasen der Geschichte als eine Art „Hilfe“ auftauche, wenn sich die Menschheit an einem wichtigen Scheidepunkt befinde – das, was er einen „Schockpunkt“ nannte –, und dass wir in unserer Zeit an einem solchen Scheidepunkt stünden. Man könnte sagen, dass, auch wenn Informationen über das Enneagramm auf ganz verschiedene Weise genutzt werden können, dessen Kern und ursprüngliche Funktion Teil der größeren Zielsetzung und Orientierung des Vierten Weges waren. Lehrer, die das wissen, haben eine gewisse „Ausstrahlung“. Sie vermitteln etwas, das über die Informationen über die Enneagramm-Typen hinausgeht.

Die mit dem Enneagramm verbundene Typologie wurde der Welt durch den bolivianischen Lehrer und Gründer der Arica-Schule, Oscar

Ichazo, vorgestellt. Genau wie Gurdjieff nutzte Ichazo das Enneagramm als Rahmen für Schüler, die eine langjährige spirituelle Praxis verfolgten und sich innerhalb der Strukturen einer spirituellen Schule bewegten. Er bereicherte den mit dem Symbol verbundenen Lehrkorpus um viele brillante und originelle Einsichten, und es wäre vollkommen berechtigt zu sagen, dass es die moderne Enneagramm-Bewegung ohne ihn nicht geben würde.

Eine von Ichazos größten Leistungen bestand darin, mehrere miteinander verbundene Grundmuster der Seele, die den großen spirituellen Traditionen der Welt entnommen waren, auf dem Enneagramm abzubilden. Das war eine beachtliche Leistung. Er schöpfte dabei nicht nur aus seinem tiefen Verständnis dieser anderen „Landkarten“, sondern war auch in der Lage, ihre Elemente in der korrekten Reihenfolge um die neun Punkte des Symbols herum zu platzieren, vielleicht, indem er sich Gurdjieffs Anregung zu Herzen nahm, dass wir tatsächlich neue Sichtweisen auf eine beliebige Menge von Phänomenen bekämen, wenn wir sie genau auf dem Symbol platzieren könnten. Er griff auf Lehren aus dem esoterischen Buddhismus, dem Taoismus und anderen östlichen Traditionen zurück, jedoch in erster Linie auf westliche esoterische Lehren – hauptsächlich solchen aus der Kabbala, den monastischen Traditionen der christlichen Wüstenväter, den neoplatonischen Lehren über die Seele von Plotinus und einige der Praktiken und Übertragungsmethoden aus dem Zentrum des Sufismus.

Ichazo war an weitaus mehr interessiert als an einer reinen Beschreibung der Persönlichkeitstypen, und er bildete viele Elemente der Natur und des menschlichen Bewusstseins auf dem Enneagramm ab, auch wenn er dem Symbol den Namen Enneagon gab. Insgesamt entwickelte er 108 Enneagone, von denen jedes bestimmte Lehren über das Selbst und die Realität enthielt. Die moderne Enneagramm-Bewegung beruht fast ausschließlich auf vier dieser Enneagone: dem Enneagon der Leidenschaften, dem Enneagon der Tugenden, dem Enneagon der Fixierungen und dem Enneagon der heiligen Ideen. Ich würde hinzufügen, dass in einem großen Teil des Enneagrammfeldes weder die Tugenden noch die heiligen Ideen einbezogen

sind, auch wenn sie aus der Sichtweise des Vierten Wegs genau das sind, worum es beim Erlernen des Enneagramm-Systems geht.

Die Grundlage des Enneagons der Leidenschaften stütze sich im Wesentlichen auf die Erkenntnisse der ersten monastischen Gemeinschaften in der christlichen Welt – der Wüstenväter Ägyptens. Das hat deshalb einen besonderen Stellenwert, weil uns ihre Arbeit Hinweise auf den ursprünglichen Sinn und Zweck des Materials über die Typen gibt. Viel von dem, was wir über die Praktiken dieser ersten christlichen Mönche wissen, geht auf Euagrios Pontikos zurück, einen frühchristlichen Theologen, der die Gebete und Meditationen beschrieb, denen sich die Mönche widmeten, ebenso wie ihre Entdeckung der acht „Sünden“, mit denen sie sich in ihrem Bemühen auseinandersetzten, ihre innere Verbindung zu Gott zu entwickeln und aufrechtzuerhalten. Diese Sünden wurden nicht als böse Taten angesehen, sondern als Ablenkung von ihren Praktiken – als Art und Weise, wie sie ihre Präsenz und das unmittelbare Gewahrsein der göttlichen Realität in ihrem Inneren und um sich herum verloren. Im Laufe der Zeit gaben die Mönche diesen Arten, „das Ziel zu verfehlen“, verschiedene Namen. Die historischen Aufzeichnungen beinhalten einige Varianten dieser Namen, doch am häufigsten wurden sie Wut oder Zorn, Stolz, Eitelkeit oder Prahlerei, Neid, Habgier, Völlerei, Begierde und Faulheit genannt – auch bekannt als Acedia (Überdruß) oder Traurigkeit. Euagrios skizzierte darüber hinaus grob einen neunten problematischen Zustand, und dieser wurde von späteren Theologen, unter anderem dem sogenannten Pseudo-Dionysius Areopagita, näher beschrieben und erörtert. Dieser wurde Zweifel oder Unglaube genannt. Wie dir vielleicht auffällt, wurden einige dieser Ärgernisse im Christentum später zu den sieben Todsünden, auch wenn es ursprünglich acht oder neun waren.

Wir wissen dann zu würdigen, dass Ichazo einige der Eigenarten des höheren Bewusstseins auf den neun Punkten des Enneagrammsymbols abbildete und – inspiriert durch die Arbeit der Wüstenväter und -mütter – ihnen auch die jeweiligen seelischen Befindlichkeiten zuordnete, die durch den Kontaktverlust mit diesen unmittelbaren Präsenzerfahrungen entstanden waren und zu den Enneagonen der

Leidenschaften (den Todsünden) und der Fixierungen (dem verhafteten und beschränkten Weltbild, welches das Ego erzeugt) geführt hatten. So war jeder Punkt nicht als abschließende Aussage über eine Person gedacht, sondern als Hinweis auf eine bestimmte Weise, Präsenz und somit unsere wahre Natur zu vergessen – unsere wahre Identität. Diese großartige Leistung zu erbringen gelang Ichazo wahrscheinlich durch eine Kombination aus engagierter Gelehrsamkeit und tiefem Einfühlungsvermögen. Es gab Vorbilder in spirituellen Lehren, die ihm Hinweise lieferten. Im Christentum des Mittelalters hatten Theologen, die mit Euagrius' Vorstellungen über die Sünden vertraut waren, versucht, diese in die richtige Reihenfolge zu bringen, und sogar Papst Gregor I. war nahe daran, die Abfolge zu beschreiben, die wir im Enneagramm vorfinden. Wahrscheinlich gewann Ichazo auch Erkenntnisse aus bestimmten Mustern im Lebensbaum der Kabbala – einer Quelle, die er häufig als wichtigste Inspiration anführte. Das Endergebnis dieser Bemühungen war die korrekte Platzierung der Energien der neun Typen um das Enneagrammsymbol herum.

Bis zu einem gewissen Grad lassen sich die Typologie und das Symbol intellektuell erfassen, und einige Teile der Enneagramm-Gemeinschaft begnügen sich damit. Doch das dritte Element, das Praxissystem dahinter, ist etwas ganz anderes. Meiner Meinung nach erwacht das Enneagramm ohne diesen wichtigen dritten Baustein nicht wirklich zum Leben und kann uns so auch nicht bei unserer Entwicklung helfen. Und in diesem Zusammenhang wird die Bedeutung von A. H. Almaas und der von ihm in diesem Buch beschriebenen Arbeit äußerst zentral und augenfällig.

Ursprünglich lernte ich das Enneagramm durch die Gurdjieff-Arbeit kennen, und ich hatte das Glück, bei einigen der großartigen Lehrer zu lernen, die zu Lebzeiten Gurdjieffs direkt mit ihm zusammengearbeitet hatten. Als mir Ende der 1980er-Jahre die ersten Bücher über die Enneagramm-Typologie begegneten, war ich zwar schon viele Jahre lang tief in die spirituellen Praktiken der Gurdjieff-Arbeit versunken gewesen, doch ich war zu der Überzeugung gelangt, dass zusätzliche Einblicke in den Kern der menschlichen Natur nützlich

für mich sein könnten. Und da das Enneagramm der Persönlichkeit ganz eindeutig Verbindungen zu dem aufwies, womit ich mich vorher beschäftigt hatte, ergab es Sinn, es zu erforschen. Bei der Lektüre jener ersten Bücher über die Enneagramm-Typologie war ich insbesondere von dem Detailreichtum beeindruckt, mit dem einige der frühen Autoren die Beschreibungen der neun Typen angingen. Die Informationen schienen mir hilfreich zu sein, und ich konnte sehen, dass diese Erkenntnisse eine enorme Unterstützung für jemanden sein konnten, der sich mit innerer Arbeit beschäftigte. Doch keines der Bücher, mit denen ich in Kontakt kam, schien viel über die eigentlichen Wurzeln und den Zweck des Materials zu wissen, geschweige denn über die Bedeutung des Symbols selbst.

Wie sich herausstellte, lebte ich ganz in der Nähe eines der wichtigsten Autoren des Enneagramms, Don Richard Riso, der das wegweisende Werk *Die neun Typen der Persönlichkeit und das Enneagramm* verfasst hatte. Ich las es und suchte ihn für eine Beratung zu meinem Enneagramm-Typ auf. Aus dieser Unterhaltung entwickelte sich eine Freundschaft und letzten Endes ein Lehrer- und Schreibteam. Don Riso hatte seine Grundausbildung bei den Jesuiten erhalten und hatte mehr als zwölf Jahre an seinem Buch gearbeitet, doch ihm war sehr wohl bewusst, dass in dem System viel mehr steckte als das, was er gelernt hatte. Ich stellte ihm die Gurdjieff-Arbeit vor, und wir strebten gemeinsam an, die faszinierende Enneagramm-Typologie mit der Orientierung des Vierten Weges, der von Gurdjieff beschriebenen inneren Arbeit, zusammenzuführen. Insbesondere hatten wir das Gefühl, dass es eine Möglichkeit geben müsse, nach der jeder der neun Enneagrammpunkte über seine Funktion hinaus, ein Personentyp zu sein, auch eine bestimmte Entwicklung von der Identifikation mit dem Ego beziehungsweise der Persönlichkeit zu einer Erkenntnis des Selbst als Essenz widerspiegelte. Das war der eigentliche Sinn und Zweck solcher Untersuchungen vom Standpunkt des Vierten Weges aus.

Als wir uns mit unseren Studien und den Praktiken der Gurdjieff-Arbeit beschäftigten, wurden wir auch stärker auf die Schriften von A. H. Almaas und im Besonderen auf sein erstes bedeutendes Werk *Essenz* aufmerksam. Es schien uns, als habe Almaas bereits die Herausforde-